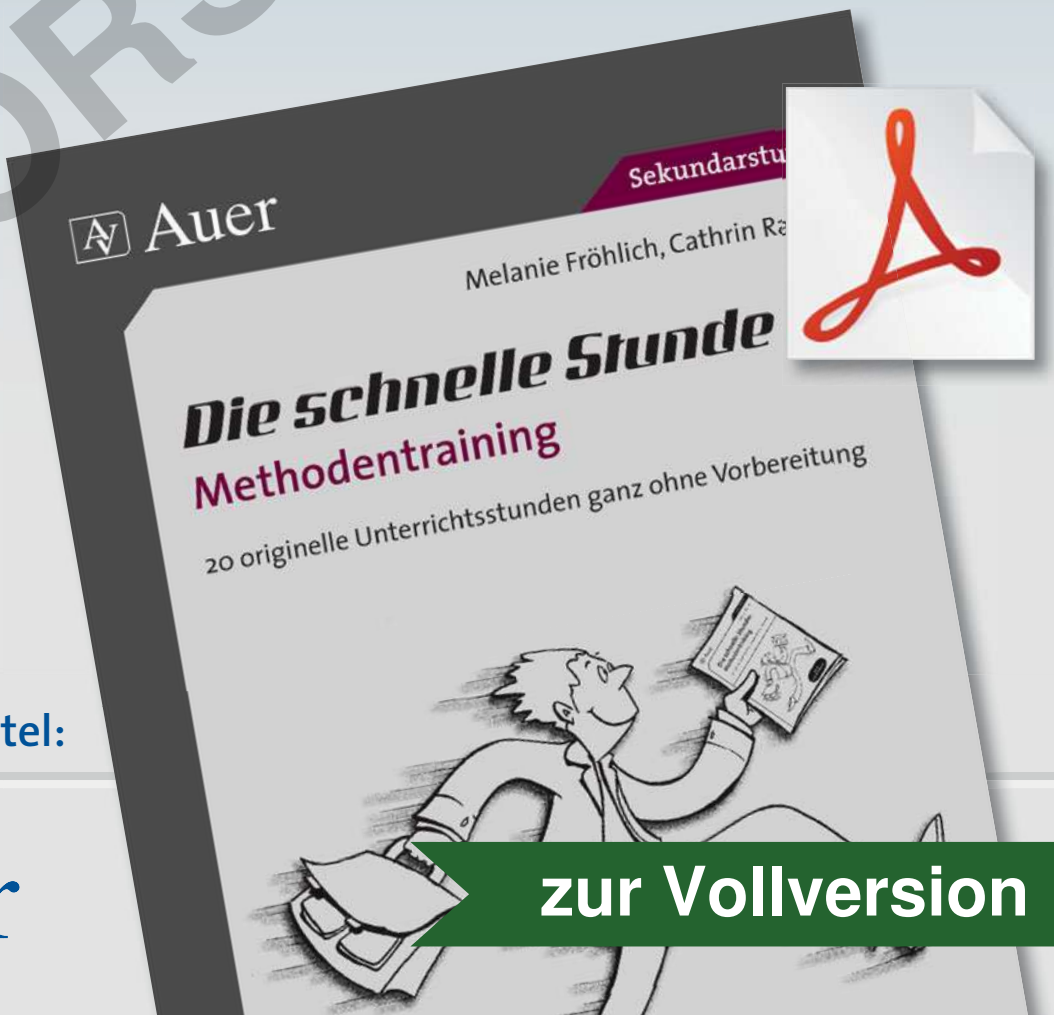
# Download

Melanie Fröhlich, Cathrin Rattay

# Die schnelle Stunde Methodentraining

## Kommunizieren und Präsentieren

VORSCHAU




Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer

zur Vollversion

# Die schnelle Stunde Methodentraining

## Kommunizieren und Präsentieren

VORSCHAU

**Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel**
**Die schnelle Stunde Methodentraining**
20 orgininelle Unterrichtsstunden ganz ohne Vorbereitung
**Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.**

**http://www.auer-verlag.de/go/dl6791**

netzwerk lernen

zur Vollversion

# Die Drei-Minuten-Rückschau

Methodenkompetenzen fallen nicht vom Himmel, sondern müssen erlernt werden. Und der Begriff *lernen* verweist schon darauf, dass das Anwenden einer Methode höchstwahrscheinlich nicht bereits beim ersten Versuch ideal gelingt, sondern mehrmals ausprobiert und verbessert werden muss. Deshalb ist es sinnvoll, das Methodenlernen zu reflektieren.
Eine Möglichkeit dazu bietet die *Drei-Minuten-Rückschau*, bei welcher am Ende jeder Methodenstunde die unten stehenden Fragen an die Schüler gerichtet werden. Sie können individuell beantwortet oder im Plenum besprochen werden. Bei Bedarf können die Schüler ihre persönlichen Antworten darauf in die dafür vorgesehenen Tabellen ins Methodenportfolio (→ S. 58ff.) eintragen.

| **Drei-Minuten-Rückschau:** Reflexion der Methode | |
|---|---|
| Wobei kann dir die Methode helfen? | |
| Was war schwierig oder nicht sinnvoll? | |
| Wie könnte man es beim nächsten Mal besser machen? | |

Muster zur VORSCHAU Ansicht



zur Vollversion

# 1 A Strukturiertes Erklären (beliebiges Thema)

5.–10. Klasse

45 min

**pro Schüler:**
**Zettel und Stift**

- Wissen in eigene Worte fassen
- gezielt Fragen zu nicht Verstandenem stellen
- über schwierige Fachinhalte in der Gruppe kommunizieren
- sich bei Bedarf Hilfe holen

vor der Stunde:
schwierigeres Themengebiet auswählen:
a) wenn Sie in der Klasse unterrichten: Thema aus Ihrem Fach, bei dem Sie aufgrund Ihrer Erfahrung sicher sind, dass viele Schüler es nicht auf Anhieb verstanden haben.
b) wenn Sie nicht in der Klasse unterrichten: Thema, das Ihnen selbst liegt (z. B. aktuelle politische Entwicklungen, favorisierte Wissensgebiete, Sport etc.) und das Sie als schwierig, aber interessant für die entsprechende Altersgruppe einstufen.

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Einstieg | 3 min | Thema und Ziel | Lehrer stellt gewähltes Thema vor und verweist darauf, dass sich Schüler die Inhalte gegenseitig erklären werden. | |
| Erarbeitung 1 | 9 min | Lehrerinput<br><br>Gruppenbildung | Schwierige Fachinhalte im Plenum erklären.<br>Lehrer: *Wer von euch glaubt, die Inhalte so gut verstanden zu haben, dass er/sie das Ganze einigen Mitschülern noch einmal erklären kann?*<br><br>Gruppen von vier bis sechs Schülern bilden; einer erklärt jeweils. | |
| Erarbeitung 2 | 20 min | Ein Schüler erklärt Mitschülern die Inhalte. | Ein Schüler beginnt noch einmal, die Inhalte zu erklären. Mitschüler stellen Fragen und beschreiben, was sie nicht verstanden haben.<br>Die Fragen der Mitschüler und die darauf erfolgenden Antworten werden von der Gruppe notiert. | Zettel und Stift |
| Abschluss | 10 min | Klärung offener Fragen im Plenum | Offen gebliebene Fragen bzw. entstandene Unklarheiten in der Großgruppe besprechen. | |
| | 3 min | Methodenreflexion | Drei-Minuten-Rückschau (→ S. 8) | |

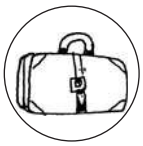
Muster zur Ansicht
VORSCHAU
…öhlich/Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth



netzwerk lernen
zur Vollversion

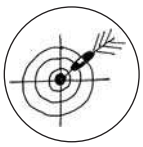
# 1 B Drei-Schritt-Interview zum Thema „Präsentationstipps“

6.–7. Klasse | 45 min

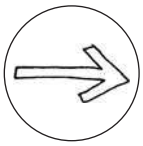


**pro Schüler:**
- **Zettel und Stift**
- **1 Bewertungsbogen (→ KV 1)**

**bei Bildung von Dreiergruppen:**
**Aufgabenkarten für Dreiergruppen (→ KV 2) vorbereiten**



- Erfahrungen mit Präsentationen untereinander austauschen
- einander genau zuhören und Fragen stellen
- Gehörtes in eigenen Worten wiedergeben
- erkennen, wie man gut präsentieren kann



vor der Stunde: Materialien kopieren und vorbereiten (s. o.)

während der Stunde:
- Zeitwächter: Hilfestellung beim Wechsel der Interviewpartner bzw. bei der Wiedergabe des Gehörten
- Aufgabenstellung für die Austauschphase an der Tafel visualisieren
- Ergebnisse der Gruppen an der Tafel sammeln

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Einstieg | 5 min | Thema und Ziel | Lehrer: *Ihr alle habt Erfahrungen mit Referaten und Präsentationen gemacht. Manchmal läuft es richtig gut und alle sind begeistert, andere Male habt ihr vielleicht eher in gelangweilte Gesichter geschaut. Wir wollen heute zusammentragen, was eine Präsentation so richtig spannend und interessant macht. Dazu arbeiten wir heute mit der Methode ‚Drei-Schritt-Interview‘. Am Ende der Stunde formuliert dann jede Gruppe ganz konkrete Tipps für gutes Präsentieren.* | |
| | | Gruppenbildung | Vierergruppen bilden; falls nötig, auch Dreiergruppen. Schüler abzählen (A1, A2, B1, B2) bzw. bei Dreiergruppen A, B, C. | |
| Erarbeitung | 5 min | 1. Schritt: Einzelarbeitsphase | Schüler machen sich Notizen zu der Frage: *Was macht Referate so richtig spannend und interessant?* | Bewertungsbogen (→ KV 1), Zettel und Stift |
| | 12 min<br><br>2 × 6 min | 2. Schritt: Interviewphase | Variante A für Vierergruppen:<br>Schüler A1 interviewt Schüler B1 orientiert am Fragenblatt und kann sich Notizen machen.<br>Schüler A2 interviewt ebenso Schüler B2 und kann sich Notizen machen.<br>Nach sechs Minuten findet ein Rollenwechsel statt. | |

Muster zur Ansicht VORSCHAU

...hlich/Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

Sch... zur Vollversion

# 1 B Drei-Schritt-Interview zum Thema „Präsentationstipps“

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Erarbeitung | 3 × 4 min | | Variante B für Dreiergruppen: Aufgabenkarten austeilen (→ KV 2). Zunächst interviewt Schüler A, Schüler B antwortet und Schüler C macht sich Notizen. Jede Runde dauert vier Minuten. Nach Beendigung geben die Schüler ihre Aufgabenkarte im Uhrzeigersinn weiter. | Aufgabenkarten für Dreiergruppen (→ KV 2) |
| | 12 min | 3. Schritt: Austauschphase<br>6 min<br><br>6 min | Schüler stellen nacheinander kurz vor, was sie im Interview erfahren haben.<br><br>Schüler beantworten anschließend gemeinsam die Frage: *Was hat ein interessantes und spannendes Referat, was ein langweiliges nicht hat?* Dazu halten sie schriftlich die drei wichtigsten Punkte (TOP 3) als ausführliche Tipps fest, z. B.: *Nutze Bildmaterial, um deinen Zuhörern eine Vorstellung vom Thema zu geben!* | |
| Abschluss | 8 min | Auswertungsgespräch im Plenum | Tipps zum Präsentieren an der Tafel sammeln und gemeinsam mit den Schülern die TOP 10 der Tipps erarbeiten. | |
| | 3 min | Methodenreflexion | Drei-Minuten-Rückschau (→ S. 8) | |

*Quelle: vgl. z. B. „3-Schritt-Interview“ n. Brüning, Ludger / Saum, Tobias (2008): Kooperatives Lernen. Methoden für den Unterricht. Seelze: Friedrich Verlag*

Muster zur Ansicht VORSCHAU

© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth



zur Vollversion

# 1 B Drei-Schritt-Interview zum Thema „Präsentationstipps“

## Kopiervorlage 1: Bewertungsbogen

| **Aufgabe:**<br>Beantworte die Frage ***Was macht Referate für dich so richtig spannend und interessant?*** Denke dazu zunächst an ein Referat zurück, das für dich besonders spannend und interessant war. Antworte dann auf die nachfolgenden Fragen konkret, d.h. gib Beispiele oder beschreibe die Situation möglichst genau. | |
|---|---|
| | Hier ist Platz für deine Antworten! |
| Wie hat der/die Vortragende auf dich gewirkt? Wie ist er oder sie aufgetreten? | |
| Wie hat der/die Vortragende deine Aufmerksamkeit gewonnen? | |
| Was hat das Thema für dich spannend und interessant gemacht? | |

Muster zur Ansicht VORSCHAU

## Kopiervorlage 2: Aufgabenkarten für Dreiergruppen

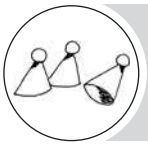
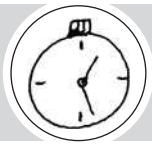
| | | |
|---|---|---|
| interviewen | antworten | Notizen machen |

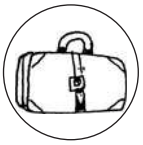
Köhlich/Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

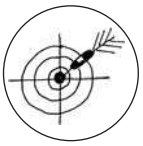
zur Vollversion

# 1 C Doppelkreis zum Thema „Social Networking“

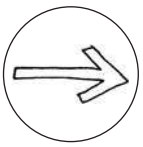
 6.–10. Klasse  45 min



**pro Schüler:**
- **Zettel und Stift**
- **1 Meinungskarte (→ KV)**



- die Methode „Doppelkreis“ kennenlernen oder vertiefen
- Kommunikationsregeln erarbeiten
- erarbeiten, wodurch sich reale (z. B. Doppelkreis) und virtuelle Kommunikation (z. B. SchülerVZ, Facebook) unterscheiden und worauf jeweils zu achten ist.



vor der Stunde: Materialien kopieren und vorbereiten (s. o.)
Achtung! In Räumen mit nicht beweglichem Mobiliar (v. A. NaWi) nicht einfach durchführbar → ggf. anderen Raum reservieren!

während der Stunde:
- Aufgabenstellung für die Austauschphase an der Tafel visualisieren
- Ergebnisse der Gruppen an der Tafel sammeln

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Einstieg | 3 min | Thema und Ziel | Lehrer: *Wirklich angesagte Kommunikationsformen sind derzeit SchülerVZ und Facebook. Über die Methode ‚Doppelkreis‘ habt ihr die Möglichkeit, euch intensiv mit anderen Schülern darüber auszutauschen. Wir wollen dann erarbeiten, worauf es bei realer und virtueller Kommunikation ankommt.* | |
| Erarbeitung 1 | 5 min | Einzelarbeit | Meinungskarten austeilen; Schüler notieren auf der Rückseite ihre Antworten. | Meinungskarte (→ KV) |
| | 5 min | Bildung des Doppelkreises | Schüler bilden einen Doppelkreis (bei wenig Raum in der Klasse: zwei kleinere Kreise). | |
| | 7 min | Austauschphase | • Schüler des Außenkreises zwei Positionen weiterrücken lassen (Vermeiden von Freundschaftspärchen).<br>• Schüler, die sich gegenüberstehen, tauschen sich mithilfe ihrer Meinungskarten aus. | |
| Reflexion 1 | 7 min | Reflexionsphase | • Auswertung mit den Schülern:<br>• *Was hat im Doppelkreis gut geklappt?*<br>• *Was können wir besser machen und wie?*<br>• Schülern kurz Zeit (zwei Minuten) für einen Austausch mit dem Partner geben.<br>• Antworten sammeln und an der Tafel (in Tabellenform) visualisieren. | |
| Erarbeitung 2 | 7 min | erneute Durchführung des Doppelkreises, aber unter Berücksichtigung der Verbesserungsvorschläge | Lehrer: *Wir machen jetzt eine zweite Runde – jeder achtet dabei auf die Verbesserungsvorschläge für den Doppelkreis. Der Außenkreis rückt nochmals um zwei Plätze weiter. Nun könnt ihr euch erneut über eure Meinungskarten austauschen.* | |

Muster zur VORSCHAU Ansicht

öhlich / Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen



zur Vollversion

# 1 C Doppelkreis zum Thema „Social Networking“

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Reflexion 2 | 11 min | Auswertung im Plenum<br>a) der Methode | **Auswertungsmethode „Alle aufstehen“:** Folgende Aussagesätze* vorlesen und Schüler bei Zustimmung aufstehen lassen, sodass das Stimmungsbild der Klasse sichtbar wird.<br>• *Für mich war es zu laut, um mich mit meinem Partner austauschen zu können.*<br>• *Es war schön, ohne den Lehrer mit einem anderen Schüler intensiv über das Thema sprechen zu können.*<br>• *Die Zeit, die wir zum Austausch hatten, war zu kurz.*<br>• *Das Gespräch war interessant.*<br>• *Ich möchte gerne wieder einmal einen Doppelkreis im Unterricht machen.*<br>* Sätze beliebig veränderbar | |
| | | b) der Inhalte | Mit den Schülern den Unterschied von virtueller und realer Kommunikation erarbeiten.<br>Lehrer: *Stellt euch vor, ein Marsmensch kommt zu Besuch und ihr sollt ihm erklären, worauf beim Gespräch unter vier Augen und bei der Nutzung von Facebook zu achten ist.* | |
| | | Gruppenbildung | **Ideenliste:**<br>• Schüler in Dreier- oder Vierergruppen einteilen. Jede Gruppe bekommt einen Zettel.<br>• Lehrer: *Notiert nacheinander in den Gruppen eure Ideen, worauf bei realer (linke Spalte: Gespräch unter vier Augen) und virtueller (rechte Spalte: Facebook) Kommunikation zu achten ist. Einer von euch schreibt dabei jeweils ein Stichwort auf und erklärt es kurz in der Gruppe. Dann reicht er das Blatt an den nächsten Schüler weiter. Das Blatt kreist so lange, bis es keine Ideen mehr gibt.*<br>• Ideen der Gruppen sammeln. An der Tafel ggf. eine Liste erstellen. | Zettel und Stift |

*Quelle: vgl. z. B. Realschule Enger (2001): Lernkompetenz II. Bausteine für eigenständiges Lernen 7.–9. Schuljahr. Berlin: Cornelsen, S. 209*

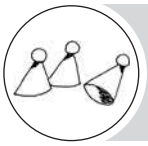
## Kopiervorlage: Meinungskarte

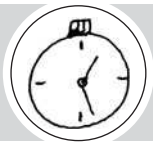
| A | B | C | D |
|---|---|---|---|
| Eine Woche ohne Facebook oder SchülerVZ ist für mich wie:<br>… | Mit welchen drei Adjektiven lässt sich für dich Facebook oder SchülerVZ am besten beschreiben? | Wie und wofür nutzt du Facebook oder SchülerVZ? Nutzt du auch andere Netzwerke im Internet? | Welche Probleme können bei der Nutzung von Facebook oder SchülerVZ auftreten? Sind dir Problemfälle bekannt? Worauf ist zu achten? |

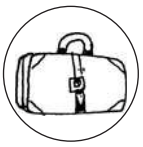
…hlich / Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

Muster zur Ansicht
VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

# 1 D Ausstellungsrundgang zum Thema „Feedbackmethoden“


7.–10. Klasse


45 min

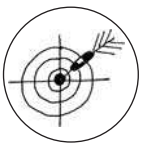


**pro Gruppe:**

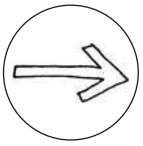
- **1 Feedbackmethode (→ KV 3); Feedbackmethoden zerschneiden**
- **1 Plakat (mind. DIN A3) und einen dicken Stift**

**ergänzend:**

- **1 Plakat zur Auswertung (alternativ: Tafelanschrieb)**
- **Marken zur Gruppeneinteilung vorbereiten (→ KV 1)**
- **Schere**
- **Gong, Klingel o. Ä.**



- Informationen aus einem Text erfassen und visualisieren
- in der Gruppe ein Plakat erarbeiten
- Präsentieren in kleinen Gruppen
- Zeitvorgaben einhalten
- Feedbackmethoden kennenlernen



vor der Stunde:
Materialien kopieren und vorbereiten (s. o.)

während der Stunde:
Auswertungsplakat erstellen

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Einstieg | 3 min | Thema und Ziel | Lehrer: *Wenn ich einer Gruppe etwas präsentiere oder eine Idee vorstelle, dann wünsche ich mir Feedback. In der heutigen Stunde lernt ihr unterschiedliche kleine Feedbackformen kennen, die besonders gut in größeren Gruppen eingesetzt werden können.* | |
| | | Gruppenbildung | s. Anleitung (KV 1) | Marken zur Gruppeneinteilung (→ KV 1) |
| Erarbeitung | 15 min | einzelne Feedbackmethoden werden in den Gruppen 1–4/5 (Stammgruppen) erarbeitet | Jede **Stamm**gruppe bekommt eine Feedbackmethode zugeteilt. Aufgabe: Methode auf einem DIN-A3-Plakat so visualisieren, dass sie den anderen gut präsentiert werden kann; zentrale Informationen sollen auf einen Blick sichtbar sein. | Inputtexte zu den Feedbackmethoden (→ KV 3), DIN-A3-Plakate, dicker Stift |
| | 2 min | Organisation (je nach Raum):<br>• Plakate im Raum aufhängen<br>• je ein Plakat auf einem Gruppentisch auslegen | Vor jedem Plakat / an jedem Tisch findet sich eine **Experten**gruppe (A–D/E) zusammen. | |
| | 20 min | Ausstellungsrundgang / Tischpräsentation | Wechsel zum nächsten Plakat. Jeweiliger Experte stellt den anderen seine Feedbackmethode vor (vier bis fünf Minuten pro Präsentation). | Gong/Klingel zeigt den Wechsel zum nächsten Plakat an. |
| Abschluss | 2 min | Auswertung über Punktfrage (optional / Zeitpuffer) | • bestes Plakat<br>• beste Methode<br>Jeder Schüler setzt pro Kategorie einen Strich. | |
| | 3 min | Methodenreflexion | Drei-Minuten-Rückschau (→ S. 8) | |

Muster zur Ansicht VORSCHAU

© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth



zur Vollversion

# 1 D Ausstellungsrundgang zum Thema „Feedbackmethoden“

## Kopiervorlage 1: Gruppeneinteilung

Kopieren Sie die Marken am besten vergrößert.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 A | 2 A | 3 A | 4 A | 5 A |
| 1 B | 2 B | 3 B | 4 B | 5 B |
| 1 C | 2 C | 3 C | 4 C | 5 C |
| 1 D | 2 D | 3 D | 4 D | 5 D |
| 1 E | 2 E | 3 E | 4 E | 5 E |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |

Hiermit gelingt Ihnen die Gruppeneinteilung für den Ausstellungsrundgang problemlos:

- Für 16–24 Schüler: Verteilen Sie alle hellgrauen Marken und so viele weiße Marken, dass alle Schüler eine Marke haben.
- Für 25–35 Schüler: Verteilen Sie alle hellgrauen und dunkelgrauen Marken und so viele weiße Marken, dass alle Schüler eine Marke haben.
- Schüler, die eine Marke ohne Buchstaben haben, können sich frei einer Gruppe zuordnen und einen anderen Schüler ihrer Stammgruppe in der Expertenrunde unterstützen.

**Stammgruppen – nach Ziffern sortiert**

**1**A **1**B **1**C **2**A **2**B **2**C **3**A **3**B **3**C …

**Expertengruppen – nach Buchstaben sortiert**

1**A** 2**A** 3**A** 1**B** 2**B** 3**B** 1**C** 2**C** 3**C** …

## Kopiervorlage 2: Auswertung über Punktfrage

| Das beste Plakat: | Die beste Feedbackmethode: |
|---|---|
| • Gruppe A<br>• Gruppe B<br>• Gruppe C<br>• Gruppe D<br>• Gruppe E | • Koffer und Mülleimer<br>• Römisches Urteil<br>• One-Minute-Paper<br>• Tipp-Top-Verfahren<br>• Zielscheibe |

Musterseite zur Ansicht

Schöhlich/Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

Sch… zur Vollversion

# 1 D Ausstellungsrundgang zum Thema „Feedbackmethoden“

## Kopiervorlage 3: Feedbackmethoden

| | |
|---|---|
| 1 | **Koffer und Mülleimer**<br>Was nehmen meine Zuhörer von meinem Referat mit und was ist nicht angekommen? Wenn du Antworten auf diese Frage haben willst, dann benutze diese Feedbackmethode: Du bringst einen Mülleimer und einen Koffer mit. Nun lässt du jeden zwei Karten schreiben: einmal etwas Positives für den Koffer und einmal etwas Negatives für den Mülleimer. |

| | |
|---|---|
| 2 | **Römisches Urteil**<br>Das Römische Urteil kennst du bestimmt aus Asterix-Filmen. Doch während Caesar über Leben und Tod der Gladiatoren entschied, indem er mit seinem Daumen nach oben oder unten zeigte, holst du dir auf diese Art und Weise schnell ein Feedback ein. Ganz allgemein kannst du dir so anzeigen lassen, wie dein Referat bei der Gruppe angekommen ist. Du kannst aber auch eine geschlossene Frage stellen, also eine Frage, auf die mit *Ja* oder *Nein* geantwortet werden kann, z. B.: *Habe ich laut genug gesprochen? War mein Vortrag verständlich?* |

| | |
|---|---|
| 3 | **One-Minute-Paper**<br>Du möchtest Feedback am liebsten schriftlich haben, um es in Ruhe lesen und nochmals darüber nachdenken zu können? Dann verteile an jeden deiner Zuhörer eine Karteikarte. Auf der einen Seite soll etwas Positives, auf der anderen Seite etwas Negatives notiert werden. Da die Feedbackgeber nur eine Minute Zeit haben, nennt sich diese Feedbackmethode „One-Minute-Paper“. Alternativ kannst du auch eine konkrete offene Frage stellen, d. h. eine Frage, auf die nicht mit *Ja* oder *Nein* geantwortet werden kann: *Was sollte ich beim nächsten Mal genauso machen?* oder *Welchen Verbesserungsvorschlag hast du für mich?* |

| | |
|---|---|
| 4 | **Tipp-Top-Verfahren**<br>Manchmal kann Feedback ganz schön verletzend sein. Ist dir das auch schon einmal so gegangen? Wurde vielleicht nur kritisiert? Wenn Feedback etwas bewirken soll, dann sollte es eine gute Mischung aus Lob und Kritik sein. Ganz einfach gelingt dies mit dem Tipp-Top-Verfahren. Frage zunächst, was TOP war. Dann fragst du nach einem TIPP. So hörst du nicht einfach das, was jemand schlecht fand, sondern erhältst konkrete Verbesserungsvorschläge, aus denen du für das nächste Mal lernen kannst. |

| | |
|---|---|
| 5 | **Zielscheibe**<br>*Dein Vortrag war ein Volltreffer!* So könnte eine positive Kritik lauten. Und genau um dieses Bild geht es bei dieser Feedbackmethode. Hierfür bereitest du eine Zielscheibe auf einem Plakat vor, die aus verschiedenen Feldern besteht, die wie Tortenstücke aussehen. Zu jedem Feld schreibst du nun eine Aussage: (1) *Das Referat war interessant.* (2) *Das Referat hatte eine gute Struktur.* (3) *Es gab gute Beispiele.* (4) *Du hast laut und deutlich gesprochen.*<br>Jeder deiner Zuhörer darf nun pro Feld / Tortenstück einen Punkt setzen. Je näher der Punkt in der Mitte der Zielscheibe sitzt, umso besser ist das Feedback. |

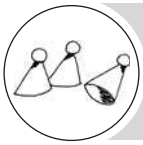
Musterseite zur Ansicht

© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

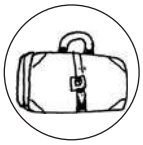


zur Vollversion

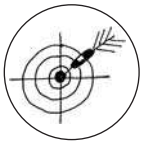
# 1 E Strukturierte Kontroverse zum Thema „Handyverbot in der Schule? Pro und Kontra“


8.–10. Klasse

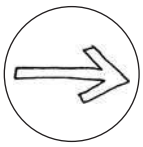
45 min



**pro Schülerpaar:**
**Zettel und Stifte (je 2 Farben: 1 für pro, 1 für kontra)**



- Pro- und Kontra-Argumente zu einem Thema finden
- sich in unterschiedliche Sichtweisen/Standpunkte hineinversetzen
- ein begründetes Urteil zu einem kontrovers diskutierten Thema finden



vor der Stunde:
ggf. Suche eines alternativen, für die Schüler gerade besonders interessanten und kontrovers zu diskutierenden Themas

| Phase | Wie lange? | Was? | Wie? | Womit? |
|---|---|---|---|---|
| Einstieg | 5 min | Thema und Ziel | Lehrer: *Oft ist man sehr schnell – aus dem Bauch heraus – für (oder aber gegen) eine Sache. Wichtig ist aber, dass man sich bei wichtigen Fragen genauer mit den Argumenten **dafür (pro)** und **dagegen (kontra)** auseinandersetzt und erst dann seine Meinung bildet.*<br>*Das probieren wir heute mithilfe der Methode ‚Strukturierte Kontroverse‘ einmal aus.*<br>*Unsere Streitfrage lautet:*<br>*„Soll das Mitbringen von Handys an unserer Schule verboten werden? Ja oder nein?“* | |
| | | Gruppenbildung | Vierergruppen bilden (Schüler benennen: A, B, C und D); überzählige Schüler auf bestehende Gruppen verteilen. | |
| Erarbeitung/ Präsentation 1 | 20 min | Erarbeiten und Diskutieren von Pro- und Kontra-Argumenten | • Schüler A + B sammeln (mind. drei) Pro-Argumente, Schüler C + D (mind. drei) Kontra-Argumente.<br>• Die Schüler stellen sich wechselseitig ihre Argumente vor. Das jeweils zuhörende Paar macht sich Notizen.<br>• Die jeweiligen Partner sammeln Widersprüche und Probleme zur anderen Position. | Zettel und Stifte (je 2 Farben: 1 für pro, 1 für kontra) |
| Erarbeitung/ Präsentation 2 | 10 min | Erarbeiten und Diskutieren von Pro- und Kontra-Argumenten | Seitenwechsel:<br>• Schüler A + B erarbeiten eine Kontra-Argumentation, Schüler C + D Pro-Argumente.<br>• Schüler präsentieren sich ihre Argumentation gegenseitig. | |
| Diskussion | 7 min | offene Diskussion + Meinungsbildung | Schüler diskutieren noch einmal die Ausgangsfrage und stellen sich ihre persönliche Meinung gegenseitig vor. | |
| Abschluss | 3 min | Methodenreflexion | Drei-Minuten-Rückschau (→ S. 8) | |

Muster zur Ansicht VORSCHAU

...öhlich/Rattay: Die schnelle Stunde Methodentraining © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

Sch... zur Vollversion